

PETRI HEIL
VON KLAUS BUTTINGER



Eine kleine, feine Renaturierung

✉ kbuttinger@nachrichten.at

Lang ist es her: Meinen ersten Fisch fing ich in der Trattnach 1977 – oder so –, einen kleinen Karpfen oder eine Karausche unterhalb einer Betonwehr. Das Flussschen war zersstückelt von Querbauten. Umso neugieriger war ich, als ich am heurigen Ostermontag zu Gast war beim Fliegenfischerverein Schlüsselberg. Der Kanal, den ich als Trattnach in Erinnerung hatte, präsentierte sich an den Ufern aufgebrochen, Holzbohlen waren eingebaut, die Wehre waren zu sauerstoffeintragenden Fischtreppen umgebaut. Das Wasser schlängelte sich im engen Bett – soweit das eben geht, eingezwängt zwischen Straße und Siedlung. Und an den Uferhängen sah man Hunderte Büsche und Bäume aufbli-

hen, die der Trattnach in ein paar Jahren Schatten geben werden, damit das Wasser, vom Klimawandel erhitzt, abkühlen kann. Wie der Fluss nach dem Hochwasser 2002 ausgesehen hat, als noch das Credo galt, jeden Bewuchs zu entfernen, sieht man auf dem Foto rechts.

Vereinsobmann Fritz Dannhofer war eine, wenn nicht die treibende Kraft hinter der 15 Kilometer langen Renaturierungsstrecke. Mit seiner einnehmenden Art erreichten er und andere engagierte Fischer ein Umdenken beim Land, bei den Behörden und im Gewässerbezirk.

Wer hat etwas von der Attraktivierung des Lebensraums außer vielleicht jene Fischer, die eine intakte Umwelt schätzen? Die Nasen und die Blaunasen. Beide Fisch-

arten sind von der Donau via Imbach in die Trattnach zurückgekehrt und laichen hier erstmals seit Jahrzehnten wieder. Das zeigt die Selbstheilungskraft der Natur. Ein Bravo allen Beteiligten.

Als Fliegenfischer und Schüller des großen Hans Gebetsroither schlägt Dannhofers Herz besonders für die Forellen, denen er in der Trattnach eine Heimat bieten will. Das gilt allerdings nicht für genveränderte, triploide Forellen, wie sie für die Aquakultur gezüchtet werden. Sie sind mehrheitlich steril, weisen häufig Missbildungen auf und eine geringere Lebenserwartung. Sie haben in Fließgewässern nichts verloren. Ein Fall für eine Novelle des Fischereigesetzes. Bis dahin rät Dannhofer (Ver)Pächtern: Finger weg!



Die Trattnach bei Schlüsselberg nach dem Hochwasser von 2002: Kanalartig, ausgeräumt, ohne Beschattung Foto: privat